

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 10 (1950)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bibliographisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliographisches

Revue Internationale du Cinéma, Heft 4.

Dieses vor kurzem erschienene neue Heft des Organs der OCIC. weist wieder alle Vorzüge der bisherigen Nummern auf: Eine erstaunlich reiche Fülle von Artikeln, deren Kürze kein Hindernis ist zur wesentlichen Erfassung der gestellten Themen; vielseitiger Ausblick in katholische und neutrale Filmarbeit in aller Herren Länder, vornehme äussere Präsentation. Die Artikel, die mit ganz wenigen Ausnahmen in dieser Nummer von italienischen Fachleuten bestritten werden, gruppieren sich zu folgenden Themengruppen zusammen: Die grossen Probleme des Films — Der italienische Film spricht zu uns — Die Festivals von 1949 — Kinder und Film. Daran schliessen sich die Weltrundschau, die Chroniken, die Besprechungen von Büchern, Aufsätzen und Zeitschriften. — Zur Illustrierung der inhaltlichen Vielfalt seien einige Artikel angegeben: Wird der Film dem Romanschriftsteller gerecht? Die Entwicklung des italienischen Films. Die technische Einrichtung des italienischen Kinos. Filmschrifttum in Italien. Der italienische Dokumentarfilm heute. Religion und Religionsunterricht. Sind Film-Festivals nötig? Das erste internationale Kinderfilm-Festival. Filmologie und Kinderpsychologie. Kinderfilme in Italien. pfp.

Kurzbesprechungen

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche.

Because of him (Alles wegen ihm), Universal. E. Ein köstliches Lustspiel, das Charles Laughton reiche Gelegenheit gibt, in allen Nuancen seiner unnachahmlichen Mimik zu glänzen. (II-III)

Ecole buissonnière, L'. Sadfi. F. Film um einen Lehrer, der sich gegen zahlreiche Widerstände und Umtriebe mit seinen neuen pädagogischen Anschauungen durchsetzt. Aufbauend in der Gesinnung, aber technisch und künstlerisch oft reichlich dilettantisch gelöst. cfr. Bespr. Nr. 3, 1950, (II-III)

Eroica. Cinéoffice. D. Ein massvoller, eindrucklicher Beethoven-Film, mit Ehrfurcht und ohne Sentimentalität gestaltet. Trotz gewisser Plattheiten im Dialog edler und gehaltvoller als die meisten ähnlichen filmischen Komponisten-Biographien. (cfr. Bespr. Nr. 4, 1950. (II-III)

Golden mining syndcat (Abenteuer am Goldfluss), Cinéoffice. E. Der Kampf zwischen den egoistischen Goldsuchern und ihrer Technik mit der bedrohten Farmerbevölkerung und der gefährdeten Natur wird durch ein im Motiv vielleicht richtiges, hingegen in der Anwendung fragwürdiges Gewaltmittel zugunsten der letztern entschieden. (II-III)

Passport to Pimlico (Pass nach Pimlico), Victor-Film. E. Ein Lustspiel, in dem sich die Engländer selber bei den Ohren nehmen. Englischer, oft etwas steifleinerer Humor, aber in seiner menschlichen Grundhaltung eine herrliche Selbstverulking der englischen Nationaleigenschaften. cfr. Bespr. Nr. 4, 1950 (II-III)

III. Für Erwachsene.

Any number can play (Der König der Spieler), MGM. E. Episode aus dem Leben eines durch Wett- und Spielgewinne reich gewordenen Spielhöhlenbesitzers. Trotz Sichtbarmachung von Missständen und Gefahren im Wett- und Spielgewerbe wird das fragwürdige Metier beschönigt und die Spielsucht als eine Art Charakterprobe und Heldentum dargestellt. (III)

(Fortsetzung auf Seite 18)